

Verkehrs-Kollaps bei Eintrachtspiel – zu viele Baustellen

Norden der Stadt leidet unter langen Staus

Von Norbert Jonscher

Dienstagabend, 18.30 Uhr. Eigentlich sollte Schiedsrichter Sascha Thielert die Drittliga-Partie Eintracht gegen RW Erfurt um diese Uhrzeit anpfeifen. Doch Tausende Fans stehen zu diesem Zeitpunkt noch im Baustellen-Stau, der sich ums Eintracht-Stadion gebildet hat.

Polizeiangaben zufolge standen die Autos auf der Hamburger Straße bis hinunter zur Mühlenpfordtstraße und im Westen, auf der A 392, bis zur Bonte-Brücke. Schon kurz nach 18 Uhr ist klar: Der Anpfiff muss um 15 Minuten verschoben werden.

Wann ist endlich Schluss mit den Staus?, fragten sich genervte Fans. Sie müssten sich bis Mitte Oktober gedulden, erklärte Polizeisprecher Joachim Grande. Wegen der einspurigen Verkehrsführung auf der Hamburger Straße sei auch die Straßenbahn keine optimale Lösung: "Da die Schienen in Teilbereichen auf der Fahrbahn verlaufen, standen die Bahnen auch im Stau." Das Fahrrad sei da die bessere Alternative.

Am Schwarzen Berg gab es keine Probleme

Keine Probleme habe es für Autofahrer gegeben, die am Schwarzen Berg parkten. "Sie konnten nur nach Süden und über die A 392 herausfahren. Die Fahrtrichtung Norden war gesperrt, um die Hamburger Straße zu entlassen. Das hat alles wunderbar funktioniert."

Die Stadtverwaltung geht in ihrer Stau-Analyse davon aus, dass nicht nur die Baustellen in Stadionnähe, sondern auch der um diese Zeit noch herrschende Berufsverkehr ursächlich waren. "Gegen Ahlen am Samstagnachmittag hat es bei weitem weniger Probleme gegeben", sagte gestern Pressesprecher Jürgen Sperber.

Er verweist zudem auf die Ersatzhaltestelle für die Einsatzwagen der Straßenbahnen auf der Linksabbiegespur der Hamburger Straße in die Siegfriedstraße (Fahrtrichtung stadteinwärts), die die Verkehrs-AG während der Umbauphase der Haltestelle eingerichtet habe.

Donnerstag, 23.09.2010